

Jürgen Müller-Hohagen

HINTERGRÜNDE AUS NS-GEWALTHERRSCHAFT UND ZWEITEM WELTKRIEG IN HEUTIGEN PSYCHOTHERAPIEN

Der Autor befasst sich mit den seelischen Nachwirkungen der NS-Gewaltherrschaft und des Zweiten Weltkriegs und zeichnet nach, wie bis heute deren immer noch währende Auswirkungen in Familien und der Gesellschaft verleugnet werden. Anhand konkreter Fallbeispiele aus seiner langjährigen beraterischen und therapeutischen Tätigkeit zeigt er auf, wie die Einbeziehung eben dieses oft mals bis dahin tabuisierten Hintergrunds hilfreich, überfl.ilig und notwendig war.

Schlüsselbegriff e: NS-Gewaltherrschaft und Zweiter Weltkrieg als Hintergrund, familiäre Auswirkungen, Verleugnung

Background of the National Socialist tyranny and World War II in today's psychotherapies. The author addresses the emotional aft ermath of the National Socialist tyranny and World War II and traces how the still prevailing consequences of these catastrophic events are – up to today – denied in families as well as our society. By means of concrete case studies from his practice of many years as a counsellor and therapist he shows how the inclusion of this long tabooed background was helpful, overdue and necessary.

Keywords: National Socialist tyranny and World War II as background, consequences in families, denial and renouncement

Romy Brock / Katharina Stahlmann

OST-WEST-GESTALT

Von deutsch-deutschem Gewordensein und interkulturellem Lernen – persönlich, fachlich, gesellschaftlich

Die beiden Autorinnen beleuchten ihre unterschiedlichen ost- und westdeutschen Lernerfahrungen von der Wende im Herbst 1989 bis heute. Sie defi nieren den Prozess der Wiedervereinigung als interkulturellen Veränderungsprozess, aus dem sich Schlussfolgerungen für gesellschaft liche Veränderungen und interkulturelles Lernen ableiten lassen. Dabei gehen sie von ihren persönlichen Erlebnissen und von berufl ichen Erfahrungen mit Klient/ innen aus und analysieren diese fachlich aus Gestalt-Sicht. Der Artikel ist eine Einladung zum refl ektierenden Dialog über interkulturelle Th emen.

Schlüsselbegriffe: interkulturelles Lernen, Veränderungsprozess, Kulturdimensionen, Ostdeutsche, Westdeutsche

East-West-Gestalt. About German-German having become and intercultural learning – personally, professionally, socially. The two authors describe their different East and West German learning experiences from »the Wende« in autumn 1989 until today. They define the process of reunifi cation as an intercultural change process from which conclusions about

societal change and intercultural learning can be drawn. Starting point are their personal experiences and their contact with clients which they analyse from a professional Gestalt perspective. The article is an invitation to intercultural dialogue and reflection.

Keywords: intercultural learning, change process, dimensions of culture, East Germans, West Germans

DEUTSCH-DEUTSCHE ERFAHRUNG

Christiane Molkenbuhr im Gespräch mit Marianne Birthler

Marianne Birthler, ehemalige Leiterin der Stasiunterlagenbehörde und u. a. Gestaltorganisationsberaterin, gibt in einem Interview über deutsch-deutsche Unterschiede 25 Jahre nach dem Fall der Mauer zu Phänomenen und Auswirkungen dieser Unterschiedlichkeit und offenen Gestalten Auskunft .

Schlüsselbegriffe: Unterschiede Ost/West 25 Jahre nach Mauerfall, Stasiunterlagenbehörde, offene Gestalten

German-German Experiences – an interview with Marianne Birthler.

This article features an interview with Marianne Birthler, former Federal Commissioner for the Stasi Records and, amongst other things, Gestalt counsellor for organisations. She talks about inner German differences 25 years after the Fall of the Wall as well as phenomena and effects of this diversity and unfinished business.

Keywords: Differences East/West Germany 25 years after the Fall of the Wall, Stasi Records Agency, unfinished business

Hans Peter Dreitzel

DIE GESTALT THERAPIE HAT IHRE WURZELN IM LINKSALTERNATIVEN NULIEU DER SIEBZIGER-JAHRE

Über Sven Reichardts Buch Authentizität und Gemeinschaft * – und seine Relevanz für die Gestalttherapie heute

Das Werk von Sven Reichardt wird zum Anlass genommen, die These zu entwickeln, dass die Gestalttherapie den linksradikalen Bewegungen der Sechziger- und Siebziger-Jahre viel an ihrer Identität zu verdanken hat, vor allem auch die Betonung von Authentizität und Gemeinschaft . Der Autor zeigt auf, dass die Gestalttherapie durch drei Entwicklungsphasen gegangen ist: Nach der radikalen Phase trat sie in eine Etappe der Normalisierung ein, die er Selbst-Professionalisierung nennt. Heute dagegen sieht er die Gestalttherapie unter dem Druck soziopolitischer Entwicklungen in ein Stadium der Überanpassung an die Normen der Political Correctness eintreten anstelle von kreativer Regulierung, wie Perls und Goodman sie definierten. Eine Rückbesinnung auf die radikalen Anfänge der Gestalttherapie täte ihrer heutigen Entwicklung sehr gut.

Schlüsselbegriffe: linksalternatives Leben, Gegenkultur, Entwicklungsstadien der Gestalttherapie, Radikalität, Überanpassung, Authentizität, Gemeinschaft, Gestalt-Kibbuz.

Gestalt Therapy goes back to the countercultures of the seventies. About Sven Reichardt's book Authenticity and Community and its relevance for today's Gestalt Therapy.

Reichardt's publication is taken as an occasion to develop the thesis that Gestalt Therapy owes much to the countercultures of the sixties and seventies and was, in fact, part of them, especially concerning authenticity and community. The author argues that Gestalt Therapy has passed through three stages of development: after the radical phase, Gestalt Therapy entered a stage of normalization by what he calls self-professionalization. Today, however, he sees Gestalt Therapy under the pressure of socio-political developments enter a stage of over-adjustment to the norms of political correctness instead of creative adjustment as Perls and Goodman defined it. A reversion to its radical beginning would serve well Gestalt Therapy's actual development.

Key words: left countercultures, stages in the development of Gestalt Therapy, radicalism, over-adjustment, authenticity, community, Gestalt-Kibbutz.

Frank-M. Staemmler

DIE VIELEN STIMMEN DES SELBST
Zur Dialogizität und Pluralität psychischer Prozesse

Viele psychische Prozesse lassen sich als erlebte soziale Interaktionen auffassen, die sich das Individuum kreativ angeeignet hat und dessen dialogisches Format sein psychisches Geschehen prägt. Dadurch ist das individuelle Selbst seinem Wesen nach mit den Anderen verbunden und trägt die Signatur seiner Dialoge: Es bleibt lebenslang durchgängig auf die Anderen bezogen, eignet sich viele Erfahrungen, die es mit Anderen gemacht hat, an und transformiert sie in Aspekte seines Selbst. Die Techniken, die einen ›leeren Stuhl‹ benutzen, bauen auf dem dialogischen Format des Selbst auf.

Schlüsselbegriffe: Dialogizität; Entwicklungspsychologie; Interaktion; Pluralität; Selbst; Stuhl, leerer.

The many voices of the self. About dialogicity and plurality of psychic processes.

Many psychic processes can be understood as lived social interactions that the individual has acquired in a creative way. These interactions and their dialogic format shape its psychic evolution. This way, the individual self is – in its essence – connected to the others and bears the signature of its dialogues: Its whole life it stays related to the others continuously, adopts many experiences that it made with others and transforms them into aspects of its self. Techniques using an ›empty chair‹ dispose of a setup that centres on the dialogic format of the self.

Keywords: dialogicity; developmental psychology; interaction; plurality; self; chair, empty.

Friedhelm Matthies

GIBT ES EIN INTERSUBJEKTIVES FELD, EIN ZWISCHEN UND EINE KONTAKTGRENZE

Anmerkungen zu den Ausführungen von Hermann Wegscheider in Gestalttherapie 1/2015 aus der Sicht der Neuen Phänomenologie

Die grundlegenden theoretischen Ansätze der Gestalttherapie des intersubjektiven Feldes, des Zwischen und der Kontaktgrenze werden unter dem Blickwinkel der Neuen Phänomenologie neu buchstabiert. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass Körper und Leib sich unterscheiden. Der vitale Antrieb mit seiner leiblichen Dynamik von Engung und Weitung bildet den Resonanzboden für affektives Betroffen-Sein. Dies geschieht durch leibliche Kommunikation mittels Einleibung und ist koagierend ohne Latenzzeit in gemeinsamen diffusen Situationen. Der leiblichen Kommunikation stehen zunächst nur ganze diffuse Situationen (präpersonale Eindrücke) zur Verfügung, bevor es zu einer für die Person subjektiv bedeutsamen Vereinzelung durch Explikation und Abstandnahme kommt. Sie kann dann bewusst einen relativen Kontakt herstellen, sich schützen oder abgrenzen.

Schlüsselbegriffe: Neue Phänomenologie, Leib, leibliche Kommunikation, Koagieren ohne Latenzzeit, gemeinsame Situation, präpersonale Ganzheit

Is there an inter-subjective field, a between, and a contact boundary? Annotations in answer to Hermann Wegscheider (Gestalttherapie 1/2015) from the point of view of New Phenomenology.

The basic theoretical approaches of Gestalt Therapy in terms of the inter-subjective field, the between and the contact boundary are re-spelled from the perspective of New Phenomenology. Prerequisite is the assumption that physical body and felt body differ from each other. The vital drive with its corporal dynamics of a movement towards narrowness and wideness constitutes the sounding board for affective involvement. This happens by means of bodily communication via incorporation and is co-acting without latency in common diffuse situations. At first, only wholly diffuse situations (pre-personal perceptions) are available for corporal communication before it comes to a separation that is subjectively important for the person by means of explication and distancing. Then this person can consciously establish a relative contact, protect or distance itself.

Key words: New Phenomenology, felt body, corporal communication, coacting without latency, common situation, pre-personal wholeness

Rolf Heinzmann

GESTALT THERAPIE UND VIELFALT

Dieser Artikel ist eine Antwort auf den Artikel »Die Transpersonale Therapie transzendiert die Grenzen des Gebietes der Psychotherapie« von Peter Schulthess, erschienen in der letzten Ausgabe der Gestalttherapie. Es wird auf einige Kernaussagen von Schulthess Bezug genommen sowie an Hand von zwei Beispielen die Nützlichkeit von esoterischen und transpersonalen Konzepten für die Gestalttherapie aufgezeigt.

Schlüsselbegriffe: Gestalttherapie, Veränderungsprozess, Bewusstsein, Holotropes Atmen, Schamanismus.

Gestalt therapy and diversity. This article is a reaction to Peter Schulthess' article »Transpersonal Therapy Transcends the Borders of Psychotherapy« published in the last issue of our journal Gestalttherapie. The author refers to several of Schulthess' key statements and demonstrates the usefulness of esoteric and transpersonal concepts for Gestalt Therapy by means of two examples.

Keywords: Gestalt therapy, process of change, consciousness, Holotropic Breathwork, shamanism

Reiner Dietz

SCHALTER AM STUHL
Gestalttherapie und Spiritualität

Der Autor begrüßt die Gesetzesinitiative des österreichischen Gesundheitsministeriums zur Abgrenzung der Psychotherapie von esoterischen, spirituellen und religiösen Methoden: Sie schützt nicht nur die Psychotherapie, sondern auch die Spiritualität. Und damit ganz besonders die Gestalttherapie, die – und das ist die Kernaussage des Artikels – per se spirituell ist.

Schlüsselbegriffe: Absichtslosigkeit, paradoxe Theorie der Veränderung, spirituelle Erlebnisse, Selbstverantwortung, Rätselhaftigkeit

Switch at the Chair. Gestalt therapy and spirituality. The author of this article appreciates the legislative initiative of the Austrian Ministry of Health that plans to establish boundaries between psychotherapy and esoteric, spiritual, and religious methods. This approach protects not only psychotherapy, but also spirituality – and by this especially Gestalt therapy, which is (and this is the key statement of this article) per se spiritual.

Keywords: unintentionality, paradoxical theory of change, spiritual experiences, personal responsibility, mysteriousness